

FÜR HAA G

Unabhängige Zeitung der Bürgerliste Für HaaG

Dezember 2015

Der Umgang mit öffentlichen Geldern

Förderung

Früher

Bis 2007 hat die Stadt Gemeinde Haag Wirtschaftsförderungen (z.B. Zinsenzuschuss) nach einem Richtlinienkatalog vergeben. Dieser wurde abgeschafft und durch eine „individuelle Gewerbeförderung“ ersetzt. So wird im Bedarfsfall jedes Unternehmen einzeln betrachtet und über eine Förderung entschieden.

Letzte Vergabe besonders fragwürdig

Im letzten Fall wurde der Unternehmensstandort an das Kanal- und Wassernetz der Stadtgemeinde Haag angeschlossen. Dadurch wurden Anschlussgebühren in der Höhe von ca. 13.000 € vorgeschrieben, die auch nach dem Gesetz bezahlt werden müssen (Budget - Einnahmen). In der ÖVP kam man nun auf die glorreiche Idee, diesem Unternehmen doch eine individuelle Gewerbeförderung in der gleichen Höhe der Anschlussgebühren zu gewähren. Somit wäre es ein Nullsummenspiel für das Unternehmen.

Diskussion um Höhe

Im Gemeinderat fragte Für HaaG nun nach, wie die ÖVP nun auf die Förderhöhe von 13.000 € kommt? In dieser gehen weder Investitionen des Unternehmens noch eine Anzahl von neu geschaffenen Arbeitsplätzen mit ein. Antworten wie „Die haben ja noch nie was bekommen... es geht um die Anerkennung des Unternehmens...“, waren die Folge.

Annahme

Für HaaG hat im Gemeinderat gegen diese Gewerbeförderung gestimmt, trotzdem wurde sie beschlossen. Da der Tagesordnungspunkt eindeutig als „Ansuchen um Gewerbeförderung“ lautete, wurde von uns angenommen, dass die Anschlussgebühren bezahlt werden und das Unternehmen dann eine Förderung in gleicher Höhe überwiesen bekommt.

Getäuscht, Private Förderung!

Die Kanal- und Wasseranschlussgebühren sind Hausbesitzerabgaben. Da der Unternehmensstandort in Privatbesitz ist (Vermietung), müssen die Anschlussgebühren vom Eigentümer bezahlt werden. Die „Gewerbeförderung“ nahm nun so ihren Lauf, dass die Gemeinde einfach die Einnahme (Anschlussgebühren) und die Ausgabe (Gewerbeförderung) im Budget verbuchte, ohne tatsächliche Geldüberweisungen! Somit wurden einer Privatperson die Anschlussgebühren gefördert bzw. erlassen. Das Unternehmen hat nie eine Förderung überwiesen bekommen!

Mehrwertsteuer Kuriosität

Da die Abgabenbescheide der Anschlussgebühren gleichzeitig eine Rechnung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes sind, hat die Gemeinde die ausgewiesene Umsatzsteuer an das Finanzamt abgeführt! Die Gemeinde zahlt sogar für ihre eigenen



Impressum:

Herausgeber und Verleger: Gemeinderatsfraktion Für HaaG

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Martin Stöckler, 3350 Stadt Haag

E-Mail: martin.stoeckler@brg-steyr.eduhi.at

Grundlegende Richtung: Information für die Haager Bevölkerung über die lokale Politik

Druck: Stigler GmbH (Steyr), Auflage: ca. 2000 Stück

Förderungen und Subventionen für Vereine und Körperschaften

Förderungen auf 4 Ebenen

Schon seit Längerem wird in Österreich das Förder(un)wesen kritisiert bzw. zumindest in Frage gestellt. Jahr für Jahr werden von EU, Bund, Länder und Gemeinde zusammen Milliarden an Fördergeldern verteilt, die zum Teil parteipolitisch motiviert, doppelt oder sogar dreifach und meistens unkoordiniert vergeben werden. Viele dieser Förderungen haben jahrzehntelange Tradition und werden daher unreflektiert weiter vergeben, ohne jemals die aktuelle Notwendigkeit und Berechtigung dafür zu überprüfen.

Förderungen werden automatisch vergeben

Die Gemeinde Haag vergibt jährlich etwa 50.000 € an Förder- und Subventionsgeldern nur für Vereine und Körperschaften. Die Vergaberichtlinien sind kaum einem bekannt, reichen sie doch in Zeiten zurück, in denen die Förderungen noch in Schilling gewährt wurden. So bekommen etwa Vereine, die früher 2000 Schillinge von der Gemeinde bekommen haben, heute 145 €.

Es wird nichts geprüft

Seit Jahren stellen wir schon die eine oder andere Vereinsförderung in Frage, Nach 10 Jahren (!) hartnäckiger Nachfrage wurde heuer ein Verein von der Förderliste gestrichen, der anfangs nur auf dem Papier, in den letzten Jahren nicht einmal mehr da existiert hat, wie eine Recherche auf der Homepage des Innenministeriums ergeben hat. Trotzdem bekam er jedes Jahr die Förderung. Deshalb haben wir im Gemeinderat gefordert, dass die Vereine für ihre Tätigkeit im Laufe des Jahres einen Tätigkeitsbericht für die Gemeinde erstellen sollten, wenn sie weiterhin in den Genuss der Förderung kommen wollen.



Fördern und Fordern

So kann man sich in weiterer Folge von Seiten der Gemeinde überlegen, ob die einzelnen Fördersummen auch gerechtfertigt sind bzw. ob sie nach unten oder nach oben korrigiert werden sollen. Denn wir sind nicht automatisch dafür, dass alle Fördergelder gekürzt oder sogar gestrichen werden. Wenn sich ein Verein für Kinder und Jugendliche engagiert, seinen Mitgliedern attraktive Angebote bietet und sogar noch Werbung für Haag macht, soll er sogar zusätzlich belohnt werden. Die Vereine spielen im öffentlichen Leben und in der Integration von neu zugezogenen Haagern (inklusive Flüchtlingen) eine sehr wichtige Rolle. Das soll der Gemeinde auch etwas wert sein.

Veränderungsresistent

Damit riefen wir leider bei der ÖVP nicht gerade Begeisterung hervor. Es gab in den Gesprächen für die Subventionen 2016 zwar Fortschritte, die für uns aber nicht reichten. Das hängt womöglich auch damit zusammen, dass Förderungen der öffentlichen Hand oft als Gunsterweisungen des zuständigen Politikers gedacht sein sollen. Da wundern wir uns nicht mehr, wenn so viel Geld auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene „verschenkt“ wird.

Gemeindeausgaben müssen überdacht werden

Wir sind erstens für Transparenz der Gemeindeausgaben, deswegen werden auf der nächsten Seite die Vereinssubventionen veröffentlicht. Die Förderungen bezahlen alle, die Steuern zahlen. Dann haben sie auch das Recht, zu erfahren, was mit ihrem Geld passiert.

Zweitens sind wir auch dafür, dass man sich von nun an Gedanken darüber macht, ob das bisherige Gießkannenprinzip noch seine Berechtigung hat (was wir ja nicht glauben).



Kanalgebühren, die Melkkuh der Gemeinde?

Erhöhung der Kanalbenützungsgebühren

Im Dezember 2012 wurde aufgrund des neuen Betriebsfinanzierungsplanes zur Berechnung der Kanalbenützungsgebühr eine Erhöhung um 4,5 % beschlossen. Es sollte sichergestellt sein, dass die hohen Kosten des zukünftigen Kanalbaus finanziert werden können.

Ausbau des Kanalnetzes

In den Jahren 2014 und 2015 wurden rund 2,5 Mio. € in den Kanalbau in der Stadtgemeinde Haag investiert. Diese hohen Kosten kamen auch dadurch zustande, dass im Landgebiet viele Liegenschaften an das Kanalnetz angeschlossen wurden. Zusätzlich mussten auch fünf Pumpwerke installiert werden. Durch die Leitungslängen waren entsprechende Flurschäden- und Servituts-Entschädigungen zu bezahlen.

Einnahmen verschwinden, Schulden bleiben

In den Jahren 2013 und 2014 erzielte das Kanalressort einen Sollüberschuss von zusammen 594.000 €. Dies entspricht 29 % der Einnahmen. Der Schuldenzugang betrug in diesen beiden Jahren in Summe 820.200 €.

Der Sollüberschuss müsste im Kanalressort eigentlich dazu verwendet werden, um entweder weniger Kredite aufzunehmen oder um Rücklagen für zukünftige Investitionen zu bilden. Anstatt dessen wurde der Sollüberschuss einfach in den ordentlichen Haushalt der Stadtgemeinde überführt. Somit wurde eine Kreditaufnahme für den Kanalbau in entsprechender Höhe notwendig (z.B. 820.200 € von 2013 und 2014).

Zweckentfremdung

Die Kanalgebühren werden dazu verwendet, um andere Ausgaben der Stadtgemeinde im ordentlichen Haushalt zu finanzieren. Dementsprechend erhöhen sich die Schulden im Kanalressort.

Im Gebarungsprüfungsbericht des Amtes der NÖ-Landesregierung 2014 wurde festgestellt, dass auf die wirtschaftliche Führung und **Gebührenwahrheit** bei marktbestimmenden Betrieben (Wasser & Kanal) besonderes Augenmerk zu legen ist.

Auch aus dem Wasserressort wurden von 2012 bis 2014 mehr als 200.00 € in den ordentlichen Haushalt überführt.

Josef Staudinger

Subventionen der Stadtgemeinde Haag 2016

<u>Verein Wir Haager</u>	18.000 €
<u>Feuerwehrwesen</u>	
FF-Haag	5.850 €
FF-Haag, Zeughausbetreuung	870 €
FF-Haindorf	4.050 €
FF-Pinnersdorf	4.050 €
<u>Sportvereine</u>	
Turn- und Sportunion Haag	2.540 €
Tennisclub (Gegenverrechnung)	1.000 €
Alpenverein Haag	500 €
Union-Stockschützenverein	360 €
ASKÖ-Stockschützenverein	360 €
Radclub Haag	220 €
Naturfreunde Haag	145 €
ASKÖ-Karateklub Yamato	145 €
Bogensport	145 €
Summe:	46.905 €
<u>Kultur</u>	
Stadtkapelle Haag	2.900 €
KIM – Kulturverein Haag	2.180 €
Chor Haag	580 €
Kirchenchor Haag	145 €
Volkstanzgruppe Haag	145 €
<u>Seniorenbetreuung</u>	
ÖVP Seniorenbund	910 €
SPÖ-Pensionistenverband	360 €
FPÖ-Seniorenring	75 €
<u>Sonstige</u>	
Eltern-Kind Familienzentrum	500 €
Oldtimerclub Haag	220 €
Siedlerverein Haag	220 €
Imkerverein Haag	145 €
Kriegsopfer- u. Behindertenverb.	145 €
Haager Schloßteufel	145 €

Gewerbepark Steyrerstraße

Es kann nur noch besser werden...

Finanzierung der Infrastruktur

Die Stadtgemeinde Haag hat in etwa 700.000 € in die Infrastruktur des Gewerbeparks investiert. Dies beinhaltet den Straßenbau (inkl. Beleuchtung), das Kanalnetz und die Wasserversorgung. Demgegenüber steht eine jährliche Kommunalsteuerleistung der dort angesiedelten Betriebe von etwa 30.000 €. Somit refinanziert sich das Betriebsgebiet (nach derzeitigem Stand) erst nach 23 Jahren. Da in dieser Zeit die Infrastruktur auch wieder gewartet bzw. repariert werden muss und das Projekt durch Kredite fremdfinanziert ist (Zinszahlungen), wird sich die Amortisationszeit entsprechend verlängern. Die sich im Gewerbegebiet befindliche Straßenmeisterei sowie die Lebenshilfe-Werkstätte sind von der Kommunalsteuer befreit und tragen daher nicht zur Refinanzierung der Infrastruktur bei.

„Zuckerl“ für die Betriebe

Damit sich die Gewerbebetriebe im Haager Gewerbepark ansiedeln, wurden diesen alle vorgeschriebenen Aufschließungskosten, Kanalanchlussgebühren und Wasseranschlussgebühren in Form einer Gewerbeförderung refundiert. Somit bleiben (wie oben erwähnt) sämtliche Kosten der Infrastruktur an der Gemeinde hängen. Was in den letzten Wochen in den Zeitungen als „*hohes politisches Engagement*“ bezeichnet wurde, kann mit diesen hohen Fördersummen gleichgesetzt werden.

Mehrwertsteuer Kuriosität

Auf dem Papier (Buchhaltung) zahlten die Betriebe somit die gesetzlich vorgeschriebenen Aufschließungs- und Anschlussgebühren, bekamen diese jedoch wiederum durch die Förderung zurück. Ein Nullsummenspiel, bei dem die Gemeinde auf ihre Einnahmen verzichtet. Trotzdem muss die Gemeinde die ausgewiesene MwSt. auf den Gebührenrechnungen an das Finanzamt abführen!

Nach dem Prinzip Hoffnung

Die Förderungen im Betriebsgebiet werden unabhängig von der zukünftigen Arbeitsplatzanzahl und bevor auch nur 1 € Kommunalsteuer an die Gemeinde geflossen ist, gewährt. Somit bekommt ein Unternehmen, das nur einen Arbeitsplatz schafft, eine gleich hohe Förderung, wie ein Betrieb mit 20 oder mehr Mitarbeitern (am gleichen Standort).

Es reicht, dem Bürgermeister die Hoffnung zu machen, in der Zukunft womöglich, vielleicht, eventuell zig Arbeitsplätze zu schaffen, um in den Genuss der hohen Förderungen zu kommen. Zum Beispiel haben zwei Unternehmen vor über 5 Jahren ca. 70.000 € Förderung (Aufschließung) bekommen, jedoch bis heute noch nichts im Betriebsgebiet gebaut!

Aufgedeckt

Durch eine Recherche von **Für HaaG** wurde festgestellt, dass ein Betrieb im Gewerbegebiet, der laut Firmenbuch des Landesgerichtes St. Pölten seit drei Jahren dort angesiedelt ist, bis jetzt jedoch weder Kanalbenutzungsgebühren noch Wasserbezugsgebühren entrichtet. Es wurde auch festgestellt, dass nicht einmal ein Wasserzähler montiert ist!

Duvenbeck-Betriebsanlagenbewilligung nur für 2 Jahre

Auf dem Betriebsgelände der Fa. Duvenbeck können über 100 LKWs abgestellt werden. Das größte Problem dabei stellt die Oberflächenentwässerung dar. Die Oberfläche ist derzeit nicht versiegelt, sondern nur durch Recyclingmaterial hergestellt. Aufgrund des Lehm Bodens ist eine Versickerung auf Eigengrund nicht möglich. Als Übergangslösung wurden entlang der Aufstellflächen Drainageleitungen verlegt und in einem Betonschacht zusammengefasst. Von diesem erfolgt eine Ableitung in den öffentlichen Regenwasserkanal.

„Es ist für eine längerfristige Nutzung (nach 2 Jahren) eine entsprechende Entwässerung gemäß dem Stand der Technik herzustellen. Die Fahr- und Aufstellflächen sind zu befestigen (asphaltieren) und die Entwässerung ist über begrünte Humusfilter (inkl. Drainagen) sicherzustellen.“ Dies ist ein Auszug aus dem Gutachten des Amtssachverständigen für Wasserbautechnik.

Es zeigt sich, dass jeder Häuslbauer mit strenger Auflagen konfrontiert ist. Im Interesse der Umwelt hoffen wir, dass es zu keinen größeren Öl oder Treibstoffaustritten kommen wird, da keinerlei Ölabscheidemaßnahmen vorgesehen sind. Als gelernte Österreicher wissen wir, dass bei uns nichts von so langer Dauer ist, wie ein Provisorium.

Fragwürdige Gewerbe- (Privat)förderungen

Was bisher geschah

Bis 2007 hat die Stadtgemeinde Haag Wirtschaftsförderungen (z.B. Zinsenzuschuss) nach einem Richtlinienkatalog vergeben. Dieser wurde 2008 abgeschafft und durch eine „individuelle Gewerbeförderung“ ersetzt. So wird im Bedarfsfall jedes Unternehmen einzeln betrachtet und über eine Förderung entschieden.

Letzte Vergabe besonders fragwürdig

Im letzten Fall wurde ein Unternehmensstandort an das Kanal- und Wassernetz der Stadtgemeinde Haag angeschlossen. Dadurch wurden Anschlussgebühren in der Höhe von ca. 13.000 € vorgeschrieben, die auch nach dem Gesetz bezahlt werden müssen (Budget - Einnahmen). In der ÖVP kam man nun auf die glorreiche Idee, diesem Unternehmen doch eine individuelle Gewerbeförderung in der gleichen Höhe der Anschlussgebühren zu gewähren. Somit wäre es doch ein Nullsummenspiel für das Unternehmen.

Diskussion um Höhe

Im Gemeinderat fragte **Für HaaG** nun nach, wie die ÖVP nun auf die Förderhöhe von 13.000 € kommt? In dieser gehen weder Investitionen des Unternehmens noch eine Anzahl von neu geschaffenen Arbeitsplätzen mit ein. Antworten wie „*Die haben ja noch nie was bekommen.... es geht um eine Anerkennung für das Unternehmen...*“, waren die Folge. Sachliche Argumente fehlten gänzlich. Der Bürgermeister versuchte auch, uns mit dem verbalen Kindertrick „*Es fließt ja kein Geld, das kann man ruhig fördern...*“ (Nullsummenspiel) zu besänftigen. Es ist wohl **klar**, dass die Gemeinde hier auf eine Einnahme von 13.000 € verzichtet, die jede Privatperson (Stichwort Häuslbauer) und auch andere Unternehmen in der Vergangenheit bezahlt haben.

Für HaaG hat im Gemeinderat gegen diese Gewerbeförderung gestimmt, trotzdem wurde sie beschlossen. Unsere Kritik richtete sich gegen die aus der Luft gegriffene Höhe der Förderung und keinesfalls gegen das Unternehmen selbst.

Da der Tagesordnungspunkt eindeutig als „*Ansuchen um Gewerbeförderung*“ lautete, wurde von uns angenommen, dass nun die Anschlussgebühren bezahlt werden und das **Unternehmen** dann eine Förderung in gleicher Höhe überwiesen bekommt.

Getäuscht, Private Förderung!

Die Kanal- und Wasseranschlussgebühren sind Hausbesitzerabgaben. Da der Unternehmensstandort in Privatbesitz ist (Vermietung), müssen die Anschlussgebühren vom Eigentümer (einer Privatperson) bezahlt werden. Die Gewerbeförderung nahm nun so ihren Lauf, dass die Gemeinde einfach die Einnahme (Anschlussgebühren) und die Ausgabe (Gewerbeförderung) im Budget verbuchte, ohne tatsächliche Geldüberweisungen! Somit wurden einer **Privatperson** die Anschlussgebühren gefördert bzw. erlassen. Das **Unternehmen** hat nie eine Förderung überwiesen bekommen!

Mehrwertsteuer Kuriosität

Da die Abgabenbescheide der Anschlussgebühren gleichzeitig eine Rechnung im Sinne des Umsatzsteuergesetzes sind, hat die Gemeinde die ausgewiesene Umsatzsteuer an das Finanzamt abgeführt. Die Gemeinde zahlt sogar für ihre eigenen „Förderungen“ die Umsatzsteuer!

Wirklich passiert...

Neben dem Unternehmensstandort sind auch andere Nachbarn an das Kanal- und Wassernetz angeschlossen worden. Wie erklärt man diesen Sachverhalt nun einer Mindestrentnerin, die in Tränen ausbricht, wenn man ihr durch die Anschlussabgabe für Jahre ihre finanzielle Perspektive nimmt?

Dipl.-Ing. Thomas Stockinger, Josef Staudinger



Radwege in Haag - nächster Versuch

Wieder einmal startet **Für HaaG** einen Versuch, Radwege im Haager Gemeindegebiet zu initiieren. Das Verkehrsressort liegt zwar bei der ÖVP, doch trotz der Ankündigung von Bürgermeister Michlmayr eines Radweges entlang der B42 vor der Wahl will dort niemand laut darüber nachdenken.

Sind Radwege in Haag so abwegig? Kann sich das eine Gemeinde nicht leisten?

Gemeinderat Radlspäck wollte es genau wissen und ist zu allen Gemeindeämtern in der Umgebung von Haag gefahren, um sich nach deren Radwegen zu erkundigen. Hier ist das Ergebnis:

St. Valentin hat 5,5 km Radweg und 2 km Radstreifen, Ernsthofen 2,5 km, Haidershofen 5 km, Wolfsbach 3 km, Strengberg so wie Wallsee und St. Pantaleon-Erla mehrere Kilometer Radwege entlang der Donau, St. Peter 4 km, Seitenstetten 5,5 km, Ertl ebenfalls 5,5 km und Behamberg 3 km. Haag hat bekannterweise **0 km**.

Das Radland NÖ unterstützt Gemeinden seit Jahren durch Förderungen mit bis zu 2/3 der Errichtungskosten beim Bau von Radwegen. Es will "das Radfahren als ernstzunehmende Mobilitätsform für Alltagswege etablieren und die Voraussetzungen

dafür zu schaffen. Rund 25 % der Autofahrten enden bereits nach weniger als 2,5 km – eine Distanz, die oft ohne große Mühe mit dem Rad zu bewältigen wäre" so Umweltlandesrat Pernkopf (ÖVP).

Wir sagen: Die Gemeinde Haag ist sehr spät dran für die Errichtung eines Radweges und eine ganze Kinder- und Jugendgeneration, die sich das gewünscht hätte, ist mittlerweile aus dem Radfahralter herausgewachsen. Aber zu spät ist es immer noch nicht. Wie lange es dafür vom Land noch Förderungen gibt, kann aber nicht vorhergesagt werden. Deswegen sollten wir die Möglichkeit nutzen, solange es sie noch gibt. Freizeiteinrichtungen wie Erlebnisbad, Funcourt, Kletterturm oder Fußballplätze sollten für Kinder und Jugendliche mit dem Rad leicht und ungefährdet erreichbar sein, somit könnten 4-fache Autofahrten (hinbringen-heimfahren-hinfahren-heimbringen) vermieden werden. Bei einer 2 km langen Strecke fährt man somit 8 km. Die zusätzlichen Vorteile von Radwegen für die Haager Bevölkerung durch mehr Bewegung und somit auch mehr Gesundheit sind zwar schwer messbar, dafür aber umso größer.

Sport und Bewegung auch in der kalten Jahreszeit

Im Spätherbst und im Winter sollen wir uns nicht auf der Couch vor dem ungemütlichen Wetter verkriechen, sondern auch jetzt genügend Bewegung im Freien machen. Denn das stärkt die Abwehrkräfte und steigert unsere Wohlbefinden. Natürlich sollte man sich den Temperaturen anpassen, d. h. die Intensivität (wie anstrengend die



Bewegung ist) und den Umfang (wie lange man sich bewegt) verringern. Wichtig ist, empfindliche Körperteile bei Kälte zu schützen. Das gilt vor allem für Hals, Kopf und Finger. Außerdem sollt man unbedingt darauf achten, bei schlechter Sicht und Dunkelheit gut sichtbar zu sein. Helle Bekleidung wäre ein Vorteil und Leuchtreflektoren sind unverzichtbar. Das gilt auch für Kinder und Jugendliche, die – zumindest, wenn noch kein Schnee liegt – ja nicht so leicht zu motivieren sind. Aber ein Versuch lohnt sich allemal.

Für mehr Gesundheit – **Für HaaG**

Für HaaG in Facebook

Die Bürgerliste **Für HaaG** ist auch in Facebook vertreten. Hier können Sie uns ganz einfach kontaktieren oder unsere Zeitung online lesen.

Das funktioniert auch ohne Anmeldung bzw. Facebook Profil. Besuchen Sie uns doch unter:

www.facebook.com/Bürgerliste-Für-HaaG-1573397716229902



Löse das Beispiel und gewinne eine Stirnlampe!

Hans soll morgen für seine Großmutter Medikamente aus der Haager Apotheke holen. Da er immer mit dem Fahrrad fährt, sieht er sich den Wetterbericht an. Dieser meldet, dass es morgen Nachmittag sehr windig werden soll. Hans überlegt nun, ob er entweder am Vormittag bei Windstille oder am Nachmittag mit Gegen-(Hinfahrt) bzw. Rückenwind (Heimfahrt) fahren soll. Aus seiner Erfahrung und dem Fahrradtacho weiß er, dass er bei Windstille 20 km/h, bei Gegenwind 15 km/h und bei Rückenwind 25 km/h durchschnittlich fährt. Wann wird Hans nun fahren um die wenigste Zeit zu benötigen?

A) Vormittag, B) Nachmittag, C) Egal, er braucht bei beiden gleich lang.

Schreib uns deine Antwort gemeinsam mit deinem Namen und Adresse entweder per Email an martin.stoeckler@brg-steyr.eduhi.at oder per Facebook. Die Stirnlampen werden unter allen Teilnehmenden verlost.



Flüchtlinge in Haag

20 Flüchtlinge leben zurzeit in Haag, damit erfüllt unsere Gemeinde die vom Bund geforderte Quote zu nicht einmal 25%. Um die Quote ganz zu erfüllen, müssten 82 Flüchtlinge in Haag aufgenommen werden. Das ist in erster Linie eine Frage der Quartiere, die zur Verfügung gestellt werden müssen. Aber das ist auch eine Frage des Willens seitens der Bevölkerung und der Gemeinde. Bis jetzt haben sich in der Flüchtlingsfrage fast ausschließlich die Pfarre und Privatpersonen engagiert, von der Gemeinde ist noch wenig gekommen. Meine bisherigen Erfahrungen mit den syrischen Flüchtlingen in Haag sind durchwegs gute: Die Kinder sind im Fußball- bzw. im Turnverein. Sie sprechen nach nicht einmal einem Jahr in Österreich schon sehr gut deutsch. Die Eltern sind nett und aufgeschlossen, und ich hoffe, dass der Vater der Familie bald eine Arbeit findet. Von Flüchtlingen dieser Art könnten durchaus noch mehr nach Haag kommen. Wir könnten sogar von ihnen profitieren (mehr Kinder in Kindergarten und Schulen, in den Vereinen usw.) Dann müssten nicht so viele in Traiskirchen oder in anderen Flüchtlingssammelstellen (anders kann man sie nicht bezeichnen) leben. Es gibt in Haag genug Menschen, die ihre Hilfe anbieten würden.



Mag. Martin Stöckler

Beitrag zum Haager Ferienprogramm 2015

Im Rahmen des Ferien Programms ging es in das Ars Electronica Center nach Linz. Zu Beginn des Ausfluges wurde ein sogenannter PicoCricket Workshop absolviert. Dabei durften sich die Kinder aus verschiedenen Sensoren und Motoren einen Lego Roboter bauen und diesen selbst per PC programmieren. Anschließend ging es in den „Deep Space“, einem speziell konstruierten Raum mit mehreren 3D-Beamern, die nicht nur die Wände sondern auch den Boden als Anzeigefläche verwenden. Zum Schluss wurden die verschiedenen Ausstellungen des AEC's von den Schülern auf eigene Faust erkundet. Es gab vieles zum Entdecken, Staunen und ausprobieren.



Die Mathematik - Zentralmaturaufgabe von der letzten Zeitung wurde gelöst von...



Dr. Guido Steininger



Luise Buber



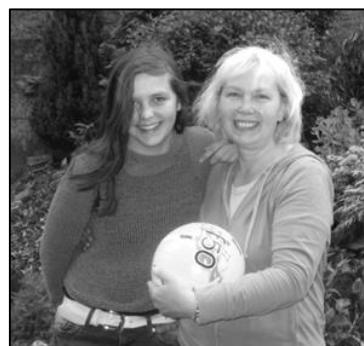
Daniel Pallinger



Daniela Hofreither



Martha Adelberger



Familie Stallinger



Michael Dietl



Matthias Tramberger



Lorenz Stöffelbauer



Johann Leutgeb



Yanik Hintermayer

Die Bürgerliste Für HaaG wünscht allen Haagerinnen und Haagern ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

